

## **Statement Johannes Hiemetsberger**

Musik ist menschlich, mehrdimensional, physisch und lebensnotwendig. Musikunterricht hat in seiner Vielschichtigkeit das Potential und die Kraft, Kindern und Jugendlichen auch in Zeiten der Isolation und Beschränkung das Gefühl von Grenzenlosigkeit und Gemeinschaft zu vermitteln. Tausende Musiklehrerinnen und Musiklehrer geben auch in dieser schwierigen Zeit ihr Bestes und erfinden sich täglich neu, um die Grundversorgung dieser wesentlichen Dimensionen des Menschseins auch über die Distanz in einem Mindestmaß sicherzustellen.

Die nun kommunizierten Intentionen des Bildungsministeriums, wonach Musik im verbleibenden Schuljahr zugunsten "wichtiger Fächer" einfach gestrichen werden soll, sind nicht nur unbegründet, sondern hinterlassen am Ende schlichtweg Geringschätzung - unabhängig davon, ob diese beabsichtigt war oder nicht.

Die Politik stützt sich gerade in diesen Tagen medienwirksam auf Expertenmeinungen. Das ist - wie ich finde - eine gute Idee, und sie würde auch funktionieren, wenn Musikpädagog\*innen zu Wort kommen, bevor man sie zu Pausenclowns degradiert. Sie sind es gewohnt zu improvisieren, und sie haben längst gelernt, sich mit widrigen Umständen zu arrangieren.

Musik ist - wie der Musikunterricht - keine billige Verschubmasse, die man dann, wenn es eng wird, ins Eck stellt und nur mehr auf Balkonen "nett finden" oder in Form von "Arbeitsaufträgen" verordnen kann.

Sie ist - und ich bleibe dabei - menschlich, mehrdimensional, physisch. Vor allem aber: lebensnotwendig.

ao.Univ.Prof.Mag.art Johannes Hiemetsberger

*Leiter des Anton Bruckner Instituts für Chor- und Ensembleleitung sowie Tonsatz an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien*